



Modul P. 1: Schulportfolio

1 Schule

- Beschreibung der Schule : Ort, Schulart, Zahl der Schüler, Klassenzahl, Größe und Zusammensetzung des Lehrerkollegiums, evtl. Sozialpädagoge
- Einzugsgebiet: eher städtisch oder ländlich, lange Anfahrtswege; in einem sozialen Brennpunkt gelegen
- Räumliche Gegebenheiten: Turnhalle, Pausenhalle, Mensa, Leseraum, Meditationsraum, Pausenhof mit Spielmöglichkeiten, Mehrzweckraum für Schulveranstaltungen, Schulgarten , evtl. besondere Ausstattungsmerkmale
- Besonderheiten des Schullebens: Schulfeste, Arbeitsgemeinschaften, Schulpastoral, Schulsozialarbeit (mit Ihren jeweiligen Angeboten) ; Inklusion von Schüler*innen mit Beeinträchtigungen, Ganztageschule, Nachmittagsbetreuung; (Andachten, Gottesdienste, Meditationen, Feste, Streitschlichtung etc.), Besondere pädagogische Konzeption (Marchtalerplanschule, Montessori, Peter Petersen etc.) : Kurze Beschreibung
- Kurze Darstellung des Internetauftritts der Schule
- Wie wirkt die Schule auf Sie? Sind Sie im Lehrerzimmer im Kollegium präsent? Was hat Sie evtl. beeindruckt? Gibt es Beobachtungen hinsichtlich der Zusammenarbeit einzelner Fachkollegen?

2 Meine Hospitationsklasse

*2.1 Die Schüler*innen und Lehrkräfte*

- Klassenstufe
- Anzahl der Schüler*innen (Mädchen/ Jungen)
- Zahl der Schüler*innen mit Migrationshintergrund
- Zahl der Kinder mit Beeinträchtigungen
- Welche Lehrkräfte unterrichten in der Klasse (keine Namen, sondern Unterrichtsfach)? Gibt es fächerübergreifende Aktivitäten in der Klasse? Welche?
- Evtl. weitere pädagogische Kräfte in der Klasse
- Ihr Eindruck vom Umgang der Schüler untereinander: Beschreiben Sie Situationen, Verhaltensweisen, sprachlicher Umgang, Beobachtungen die charakteristisch sind für den Umgang der Schüler*innen in dieser Klasse (keine Bewertungen; keine Hypothesen über Ursachen von einzelnen Verhaltensweisen)?
- Welche Rolle spielt der Religionsunterricht bei den Schüler*innen (Interesse, Mitarbeit, Motivation, Beziehung zur Religionslehrkraft)
- Wie erleben sie die Lehrkräfte im Unterricht?

2.2 Die Klasse als Lernraum

- Sitzordnung (fest, flexibel)
- Ausstattung der Klasse: Beamer, Tafel, OHP, Dokumentenkamera, WLAN etc., Lesecke, Ablagemöglichkeiten für Bücher, Möglichkeiten Unterrichtsergebnisse zu präsentieren, Pflanzen, Tiere, Kreuz, Bilder, Präsentiert sich auch der Religionsunterricht mit Unterrichtsergebnissen etc.
- Besonderheiten
- Welchen Eindruck macht der Klassenraum auf sie? Gibt es beobachtbare Wechselbeziehungen zwischen Raum, Schüler*innen und Unterricht? Welche Rolle spielt der Raum im Unterricht?

2.3 Schülerbeobachtung

Beobachten Sie während Ihres Praktikums eine/ n Schüler*in (anonymisiert) Ihrer Wahl

- Soziale Interaktion in der Klasse
- Unterrichtliche Mitarbeit
- Lernverhalten
- Leistungsbereitschaft
- Besondere Interessen

3 Der hospitierte Unterricht (wenn möglich der Religionsunterricht)

- Was war das Thema der Stunde?
- Welche Inhalte kamen zur Sprache?
- Skizzieren Sie in einem 4 Spaltenschema den Unterrichtsverlauf (möglichst eine Religionsstunde) anhand eines Ihnen bekannten Artikulationsschemas.
- Tragen sie in das Schema die in den einzelnen Unterrichtsphasen verwendeten Medien, Methoden und Sozialformen ein
- Was haben die Schüler*innen Ihrer Meinung nach in dieser Stunde gelernt (Wissen, Einstellungen, Fertigkeiten etc.)?
- Gab es Unterrichtsstörungen? Wie ist die Lehrkraft mit diesen Störungen umgegangen? Mit welchem Effekt?
- Wie war die Mitarbeit der Schüler*innen?
- Haben sich immer dieselben Schüler*innen beteiligt oder gab es eine breite Streuung in der Mitarbeit?
- Besonderheiten?
- Mir ist aufgefallen, dass?

4 Phasenweise Übernahme der Lehrerrolle

Welche Tätigkeiten habe ich übernommen?

Wie haben die Schüler*innen auf mich reagiert?

Welche Erfahrungen habe ich dabei gemacht?

5 (Religions-) pädagogischer Tagebucheintrag

Schreiben Sie am *Ende jeder Woche* einen kleinen Tagebucheintrag zu Ihrem Unterrichtspraktikum (zwischen einer halben und einer Seite).

- Was ist mir in dieser Woche wichtig geworden?
- Was hat mich berührt, geärgert, erstaunt.....?
- Was hat mir zu Denken Anlass gegeben?

6 Schlussreflexion zum Praktikum

Auf 1,5 bis 2 Seiten halten Sie nochmals Rückschau auf das dreiwöchige Schulpraktikum

- Welche Bedeutung hat das Praktikum für meine Absicht, (Religions-) Lehrer*in (oder Seelsorger*in) zu werden?
- Versuchen Sie Ihre Erfahrungen bezüglich des Lehrberufs in vier Metaphern zusammenzufassen: (Religions-) lehrer*in zu sein, ist wie
- In diesem Praktikum habe ich gelernt... (nennen Sie mindestens drei „Lerngewinne“)
- Für mein weiteres Studium nehme ich folgende Fragestellungen mit (formulieren Sie mindestens zwei)

Hinweise zum Aufbau des Portfolios:

Deckblatt, Inhaltverzeichnis mit Seitenzählung, evtl. Anlagen.

Das Portfolio soll einen Umfang zwischen 20 und 30 Seiten haben.

Abgabetermin ist 30. Mai

Als Schrifttyp ist zu wählen entweder Arial 11 oder Century Gothic 11; Zeilenabstand 1,5 Zeilen; rechter und linker Rand 2,5 cm.

Achten Sie bitte auf die Rechtschreibung

Bewertungskriterien für das Bestehen des Portfolios sind:

Äußere Form

Ausführlichkeit

Sprachliche Angemessenheit

Innere Stimmigkeit

Genauigkeit

Reflexionsniveau